

**Jahresabschluss
der FRIWO AG**

2014

14



Power unlimited

Jahresabschluss der FRIWO AG	1
Bilanz der FRIWO AG – Aktiva	1
Bilanz der FRIWO AG – Passiva	2
Gewinn- und Verlustrechnung der FRIWO AG	3
Anhang	4
Organe der Gesellschaft	15
Zusammengefasster Lagebericht des FRIWO-Konzerns und der FRIWO AG	16
Grundlagen des Konzerns	16
Geschäftsmodell und Konzernstruktur	16
Besondere Ereignisse im Berichtszeitraum	17
Steuerungssysteme	17
Forschung und Entwicklung	18
Wirtschaftsbericht	20
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	20
Branchenspezifische Rahmenbedingungen	21
Allgemeiner Geschäftsverlauf	22
Auftragsentwicklung	23
Ertragslage	23
Finanzlage	26
Vermögenslage	28
Wirtschaftliche Lage der FRIWO AG	29
Dividendenvorschlag	30
Mitarbeiter	31
Umweltbericht	33
Prognosebericht	34
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	34
Unternehmensbezogene Rahmenbedingungen	35
Voraussichtliche Geschäftsentwicklung	35
Risikobericht	37
Risikomanagement	37
Risikoarten	38
Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	42
Chancenbericht	43
Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	44
Übernahmerechtliche Angaben	46
Erklärung zur Unternehmensführung	48
Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG	48
Angaben zu Unternehmenspraktiken	51
Arbeitsweise des Vorstands	51
Arbeitsweise des Aufsichtsrats	52
Vergütungsbericht	53
Vorstandsvergütung	53
Aufsichtsratsvergütung	54
Nachtragsbericht	54
Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	55
Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer	56
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	58
Adressen und Termine	59

Bilanz der FRIWO AG

zum 31. Dezember 2014

Aktiva

in T Euro	Anhang	31.12.14	31.12.13
Anlagevermögen			
Sachanlagen	(1)	3	2
Finanzanlagen	(2)	28.255	28.255
		28.258	28.257
Umlaufvermögen			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(3)	8.547	5.827
Sonstige Vermögensgegenstände	(3)	210	440
(davon aus Steuern)		(210)	(413)
		8.757	6.267
Flüssige Mittel		9	7
		8.766	6.274
Rechnungsabgrenzungsposten		0	10
Summe Aktiva		37.024	34.541

Bilanz der FRIWO AG

zum 31. Dezember 2014

Passiva

in T Euro	Anhang	31.12.14	31.12.13
Eigenkapital	(4)		
Gezeichnetes Kapital		20.020	20.020
Kapitalrücklage		2.002	2.002
Gewinnrücklagen		10.010	8.231
Bilanzgewinn		1.881	1.450
		33.913	31.703
Rückstellungen	(5)		
Rückstellungen für Pensionen		2.152	2.114
Sonstige Rückstellungen		921	475
		3.073	2.589
Verbindlichkeiten	(6)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10	22
Übrige Verbindlichkeiten		28	227
(davon aus Steuern)		(16)	(210)
		38	249
Summe Passiva		37.024	34.541

Gewinn- und Verlustrechnung der FRIWO AG

für das Geschäftsjahr 2014

in T Euro	Anhang	2014	2013
Beteiligungsergebnis	(8)	4.104	3.511
Sonstige betriebliche Erträge	(9)	626	612
Personalaufwand		969	1.205
a) Löhne und Gehälter		948	1.185
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		21	20
(davon für Altersversorgung)		(2)	(5)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(10)	1.401	1.021
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(11)	295	188
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(11)	100	104
Zinsergebnis	(11)	195	84
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.554	1.980
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(12)	344	-132
Jahresüberschuss		2.210	2.112
Gewinnvortrag (im Vorjahr: Verlustvortrag)		1.450	-662
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		1.779	0
Bilanzgewinn		1.881	1.450

FRIWO AG

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

Jahresabschluss der FRIWO AG

Der Jahresabschluss und der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der FRIWO AG, Ostbevern, für das Geschäftsjahr 2014 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Jahresabschlüsse der FRIWO AG und ihrer direkten und indirekten Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der VTC Industrieholding GmbH & Co. KG, München, einbezogen, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die VTC Industrieholding GmbH & Co. KG, München, (VTC) stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, in den die FRIWO AG einbezogen wird. Damit ist die Gesellschaft ein verbundenes Unternehmen zur VTC und deren unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen.

Nach Auskunft der VTC Industrieholding GmbH & Co. KG, München, hielt deren Tochtergesellschaft, die Cardea Holding GmbH, Grünwald, zum 31. Dezember 2014 84,91 Prozent der Aktien der FRIWO AG.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Rechnungslegung von Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie den Regelungen der Satzung aufgestellt.

Auf die Rechnungslegung der Gesellschaft finden auf Grund der Kapitalmarktorientierung die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB Anwendung.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Ansatzvorschriften §§ 246-251 HGB unter Berücksichtigung der besonderen Ansatzvorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 268-274a, 276-278 HGB, erstellt.

Auf die Bewertung finden die generellen Bewertungsvorschriften der §§ 252-256a HGB Anwendung.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB, wobei für die Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren Anwendung findet.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung (längstens über 5 Jahre) planmäßig linear abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, soweit abnutzbar vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 410,00 Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf abnutzbare Anlagegüter werden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungs- bzw. Restnutzungsdauer nach der linearen Methode vorgenommen. Im Jahr des Zugangs werden zeitanteilige Abschreibungen berücksichtigt.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert; soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bestehen die Gründe, die zu einer außerplanmäßigen Abschreibung geführt haben nicht mehr, wird eine entsprechende Zuschreibung auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Der Beteiligungsbuchwert der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, wird jährlich nach Maßgabe des IDW RS HFA 10 überprüft.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Restlaufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten werden aus Gründen der Übersichtlichkeit im Anhang und nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite enthalten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, soweit diese Aufwand für bestimmte Zeitpunkte nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde in Anlehnung an internationale Standards die sogenannte Projected Unit Method (PUC-Methode) verwendet. Bei der Berechnung ist der in der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) festgelegte Rechnungszins für den Bilanzstichtag anzusetzen. Zum 31.12.2014 beträgt dieser Zinssatz 4,53 Prozent. Ebenso sind künftige Gehalts- und Rentenanpassungen mit einem Schätzwert in die Bewertung einzubeziehen. Wir haben den Gehaltstrend mit 2,25 Prozent und neben individuell vereinbarten Rentenanpassungen den jährlichen Anstieg der Pensionen mit 1,75 Prozent berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet.

Steuerrückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind in Höhe des voraussichtlichen Anfalls auf Grund des steuerlichen Gewinns dotiert.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

1 Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

in T Euro	Software
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	
Anfangsbestand 01.01.2014	18
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2014	18
Abschreibungen	
Anfangsbestand 01.01.2014	18
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2014	18
Buchwert 31.12.2014	0
Buchwert 31.12.2013	0

Sachanlagen

in T Euro	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	
Anfangsbestand 01.01.2014	67
Zugänge	2
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2014	69
Abschreibungen	
Anfangsbestand 01.01.2014	65
Zugänge	1
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2014	66
Buchwert 31.12.2014	3
Buchwert 31.12.2013	2

2 Finanzanlagen

in T Euro	Anteile an verbundenen Unternehmen
Anschaffungskosten	
Anfangsbestand 01.01.2014	28.255
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2014	28.255
Abschreibungen	
Anfangsbestand 01.01.2014	0
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2014	0
Buchwert 31.12.2014	28.255
Buchwert 31.12.2013	28.255

3 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen der FRIWO AG enthalten Ansprüche aus kurzfristigen Darlehen, Organschaftsabrechnungen und Gewinnabführungsverträgen gegenüber Konzerngesellschaften.

4 Eigenkapital

Das Grundkapital der FRIWO AG in Höhe von 20,0 Mio. Euro ist in 7,7 Mio. gleichberechtigte Inhaberaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Damit repräsentiert jede Aktie einen Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 Euro. Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht verändert. Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der FRIWO AG gehalten. Die Kapitalrücklage steht zur Verrechnung etwaiger zukünftiger Verluste, jedoch nicht für Ausschüttungen zur Verfügung.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 7. Mai 2013 wurde der Vorstand der FRIWO AG ermächtigt, bis zum 30. April 2018 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen und mit der Möglichkeit zum Bezugsrechtsausschluss, um bis zu 10.010 T Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich wie im Vorjahr um andere Gewinnrücklagen. Auf Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat wurden 1.779 T Euro aus dem Jahresüberschuss in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 von 1.881.547,79 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 1.001.000,00 Euro (entspricht 0,13 Euro je Aktie) zu verwenden und den verbleibenden Betrag von 880.547,79 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

5 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Personalverpflichtungen, Aufsichtsratsvergütungen, ausstehende Eingangsrechnungen und sonstige ungewisse Verbindlichkeiten.

6 Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Zum Stichtag waren keine Verbindlichkeiten durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

7 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die FRIWO AG hat in 2014 zugunsten Ihrer Tochtergesellschaft, der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, die bestehende Patronatserklärung gegenüber einer Bank erneuert, demnach sie die Tochtergesellschaft jederzeit finanziell so ausgestattet hält, dass sie sämtliche Verpflichtungen aus bestimmten Krediten bzw. Darlehen vollständig und termingerecht erfüllen kann. Der gesamte Kreditrahmen ist auf einen Höchstbetrag von 9.851 T Euro begrenzt. Diese Patronatserklärung ist befristet bis die Darlehen bzw. Kredite vollständig abgerechnet und zurückbezahlt sind und die FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, bezüglich eines Kontokorrentkredits und eines Avalkredits gegenüber der Bank schriftlich erklärt, dass diese nicht mehr von ihr benötigt werden. Das Risiko der Inanspruchnahme aus der gegenüber der Tochtergesellschaft abgegebenen Patronatserklärung wird als gering eingeschätzt, da die Verpflichtungen aus dem Kreditvertrag durch die Tochtergesellschaft voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen nicht vor.

in T Euro	31.12.14	31.12.13
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
mit Fälligkeit bis zu 1 Jahr	16	15
mit Fälligkeit über 1 Jahr	12	10

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Miet- und Leasingverpflichtungen.

8 Beteiligungsergebnis

In T Euro	2014	2013
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	4.104	3.511
	4.104	3.511

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern.

9 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten überwiegend Erträge aus Weiterbelastungen im Konzern in Höhe von 597 T Euro (Vorjahr: 604 T Euro).

10 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Weiterbelastung im Konzern, die Sachkosten des Verwaltungsbereichs sowie Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit, Aufsichtsratsvergütungen und Jahresabschlusskosten.

11 Zinsergebnis

in T Euro	2014	2013
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	295	189
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(293)	(162)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	5
Zinsaufwand Pensionsrückstellung	100	100
	195	84

12 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in T Euro	2014	2013
Ertragsteuern	344	-132

Im Vorjahr hatte im Inland eine steuerliche Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2008 bis 2011 stattgefunden, die zum

Jahresende abgeschlossen wurde. Aufgrund der Ergebnisse dieser Betriebsprüfung wurden Ertragssteuererstattungsansprüche in Höhe von 256 T Euro ergebniswirksam gebucht. Darüber hinaus ergab sich eine Erhöhung der steuerlichen Verlustvorträge zum Ende des Prüfungszeitraums, deren Nutzung unter Berücksichtigung der sogenannten Mindestbesteuerung bei der Berechnung des Ertragssteueraufwands für das Geschäftsjahr 2013 zu einem deutlichen Steuervorteil führte.

Die zum Jahresende 2013 verbliebenen steuerlichen Verlustvorträge wurden im Geschäftsjahr 2014 vollständig mit dem steuerlichen Ergebnis verrechnet.

Zum Abschlussstichtag 31.12.2014 bestehen Unterschiede zwischen den Handelsbilanzwerten und den Steuerbilanzwerten, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Aktive latente Steuern betreffen überwiegend die Pensions- und sonstigen Rückstellungen sowie im Vorjahr körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Verlustvorträge.

Passive latente Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus der Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten.

Der Steuersatz zu Berechnung der latenten Steuern beträgt 30 Prozent.

In Summe ergibt sich ein aktiver Überhang, der in der Bilanz nicht angesetzt wurde (§ 274 Abs. 1 HGB).

13 Arbeitnehmer

Bei der FRIWO AG war während des Geschäftsjahres im Durchschnitt eine Angestellte (Vorjahr: 1 Angestellte) beschäftigt.

14 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die fixe Vergütung je Aufsichtsratsmitglied beläuft sich auf 10.000 Euro p.a.. Die variable Vergütung richtet sich nach der Höhe der beschlossenen Dividenden. Die Gesamthöhe der Aufsichtsratsvergütung ist auf das Dreifache des festen Betrags begrenzt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Anderthalbfache. Ausschussmitglieder erhalten jeweils eine weitere Vergütung von 1.000 Euro. Davon ausgenommen sind der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter. Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats

beträgt für das Geschäftsjahr 2014 75 T Euro (Vorjahr: 75 T Euro), davon 75 T Euro fix (Vorjahr: 75 T Euro).

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich für das Geschäftsjahr 2014 auf 831 T Euro (Vorjahr: 1.057 T Euro), davon 492 T Euro fix (Vorjahr: 688 T Euro) und 339 T Euro variabel (Vorjahr: 369 T Euro).

Hinsichtlich der Bezüge des Vorstands ist zu beachten, dass die ordentliche Hauptversammlung der FRIWO AG am 3. Mai 2011 beschlossen hat, dass die Angaben im Hinblick auf eine individualisierte Vergütung gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB für die Jahres- und Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2011 bis einschließlich 2015 unterbleiben.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten Pensionsbezüge von 151 T Euro (Vorjahr: 144 T Euro). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 2.114 T Euro (Vorjahr: 1.910 T Euro) zurückgestellt.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden.

15 Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind im Konzernabschluss der FRIWO AG, Ostbevern, enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird daher auf Grund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

16 Corporate Governance-Erklärung

Die Erklärung nach § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und der Öffentlichkeit auf der Internetseite des Unternehmens unter:

www.friwo-ag.de/corporate-governance/

dauerhaft zugänglich gemacht.

17 Anteilsbesitz

An den unten aufgeführten Firmen ist die FRIWO AG unmittelbar oder mittelbar über die Beteiligung an der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, beteiligt.

Die FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, ist durch Ergebnisabführungsvertrag mit der FRIWO AG verbunden und nimmt die Erleichterung gem. § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

Das von der FRIWO AG erzielte Ergebnis ist damit auch zukünftig beeinflusst durch die vereinnahmten Gewinne bzw. übernommenen Verluste der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern.

in T Euro	Kapitalanteil	Eigenkapital	Ergebnis 2014
FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, Deutschland	100%	6.534	4.104 ¹⁾
FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co. Ltd., Shenzhen, China	100%	1.589	462 ^{2) 3) 4)}

1) vor Ergebnisabführung

2) gem. IFRS

3) mittelbar über FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern

4) Umrechnung des Eigenkapitals mit dem Stichtagskurs zum 31. Dezember 2014 (1 Euro = 7,5358 CNY) und des Ergebnisses mit dem Durchschnittskurs 2014 (1 Euro = 8,1857 CNY)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat	Mandate
Richard G. Ramsauer Vorsitzender Geschäftsführer VTC Partners GmbH	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Jürgen Max Leuze stellv. Vorsitzender Geschäftsführer VTC Partners GmbH	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Ingolf Bonkhoff Entwicklungsingenieur Elektronik / Projektleiter FRIWO	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Peter Arnold Curt Tilo Brandis Dipl. Ing. Geschäftsführer Brandis Beteiligungsgesellschaft mbH	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Rita Brehm Personalreferentin FRIWO Freigestellte Betriebsratsvorsitzende	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Johannes Feldmayer Generalbevollmächtigter Heitec AG	<ul style="list-style-type: none"> Höft & Wessel AG (Mitglied im Aufsichtsrat)

Vorstand	Mandate
Martin Schimmelpfennig (ab dem 01.04.2014)	<ul style="list-style-type: none"> FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co. Ltd., China
Lothar Schwemm	<ul style="list-style-type: none"> FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co. Ltd., China
Felix Zimmermann (bis zum 30.06.2014)	<ul style="list-style-type: none"> FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co. Ltd, China

Ostbevern, 20. Februar 2015

FRIWO AG
Der Vorstand

Martin Schimmelpfennig

Lothar Schwemm

Zusammengefasster Lagebericht des FRIWO Konzerns und der FRIWO AG

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell und Konzernstruktur

Die im General Standard notierte FRIWO AG mit Sitz in Ostbevern / Westfalen ist mit ihren Tochterunternehmen ein internationaler Hersteller von technisch hochwertigen Ladegeräten, Akkupacks, Stromversorgungen und LED-Treibern für ein breites Anwendungsspektrum. Darüber hinaus bietet FRIWO seinen Kunden E²MS-Dienstleistungen (Electronic Engineering and Manufacturing Services) im europäischen Raum.

Mit seinen Produkten deckt das Unternehmen zahlreiche Anwendungen ab. So finden sich LED-Treiber der Marke FRIWO sowohl in der Innenraumbelichtung als auch in witterungsbeständigen Außenbeleuchtungen wieder. Das Know-how der FRIWO im Bereich Ladetechnik wird vor allem von Kunden in den anspruchsvollen Märkten der Elektromobilität und der mobilen Werkzeuge sehr geschätzt. Bei Stromversorgungen liegt der Fokus hauptsächlich auf Anwendungen in den Branchen hochwertiger Konsumelektronik, Industrieautomatisierung und Maschinenbau sowie Medizintechnik und Gesundheit. Als Auftragsfertiger für Dritte (E²MS) bietet das Unternehmen darüber hinaus ausgereifte Entwicklungs- und Fertigungsdienstleistungen, die vom Engineering über die Gerätemontage bis zur Produktion kompletter Baugruppen reichen.

In der Fertigung greift FRIWO auf einen Mix aus eigener Produktion und Zulieferern zurück. Am Unternehmenssitz in Ostbevern betreibt das Unternehmen eine eigene, hoch flexible Fertigungsstätte, die eng mit polnischen Zulieferern kooperiert. Des Weiteren werden Geräte von zwei ausgewählten Auftragsfertigern mit Standorten in China und Vietnam bezogen.

Seit der Erfindung des ersten Steckernetzgerätes der Welt im Jahr 1971 hat das Unternehmen mittlerweile mehr als eine Milliarde Stromversorgungen produziert und verfügt damit über ein branchenweit führendes technologisches Know-how. Die Marke FRIWO steht weltweit

für Innovationskraft, Sicherheit, Qualität und Effizienz. Als Beleg hierfür ist das Unternehmen DIN ISO 9001-, DIN ISO 14001- und ISO/TS 16949-zertifiziert. Motivation, technisches Know-how und Begeisterung bilden die Grundlage des täglichen Handelns, verbunden mit einer familienbewussten Personalpolitik – so schafft FRIWO nachhaltige Werte für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre.

Der FRIWO-Konzern umfasst neben der Holding die Tochtergesellschaft FRIWO Gerätebau GmbH mit Sitz in Ostbevern, aus der heraus das operative Geschäft des Konzerns im Wesentlichen betrieben wird, sowie deren Vertriebs- und Servicegesellschaft in China. Die FRIWO AG ist die Managementholding der Gruppe und für die Konzernstrategie, das Risikomanagement und Investor Relations zuständig. Sie hält direkt oder indirekt sämtliche Anteile an den FRIWO-Gesellschaften.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FRIWO AG ist aufgrund der Struktur des Konzerns wesentlich durch die wirtschaftliche Entwicklung der Tochtergesellschaften geprägt. Der folgende Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns gibt insofern auch einen vollständigen Überblick über die Lage der FRIWO AG.

Besondere Ereignisse im Berichtszeitraum

Im Zuge einer langfristigen Nachfolgeregelung wurde Herr Martin Schimmelpfennig mit Wirkung zum 1. April 2014 zum Vorstandsmitglied für die Ressorts Finanzen und Produktion bestellt. Herr Felix Zimmermann schied am 30. Juni 2014 nach mehr als elfjähriger Tätigkeit für die FRIWO-Gruppe aus dem Vorstand und aus dem Unternehmen aus.

Steuerungssysteme

Eine kennzahlenbasierte Steuerung hat im FRIWO-Konzern einen hohen Stellenwert. Zur finanziellen Steuerung des Konzerns wird ein in allen Gesellschaften einheitliches Reportingsystem genutzt, das als grundlegende Steuerungsparameter den Umsatz, das operative Ergebnis – definiert als Bruttoergebnis abzüglich Vertriebs- und Verwaltungskosten – sowie das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bzw. EBIT-Rendite) verwendet.

Darüber hinaus ist ein angemessener Zahlungsmittelüberschuss ein wichtiges Kriterium bei allen operativen Entscheidungen.

Diese finanziellen Leistungsindikatoren werden ergänzt durch weitere quantifizierte Kennzahlen, die allerdings keinen direkten finanziellen Ursprung haben (nichtfinanzielle Leistungsindikatoren). Hierbei handelt es sich um Kennzahlen, die als feste Bestandteile des regelmäßigen internen Reportings Aussagen zur aktuellen operativen Performance machen und so den Entscheidungsträgern eine faktenbasierte Grundlage für operative Entscheidungen bieten. Zu diesen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zählen die Book-to-Bill Ratio (Verhältnis von Auftragseingang zum fakturierten Umsatz) als Kennzahl für das Geschäftswachstum, die OTIF (On Time and In Full) als Kennzahl zur Messung der Termintreue, Materialeinsparungen oder die Kapazitätsauslastung der Produktionspartner.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2014 hat der FRIWO-Konzern insgesamt 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Zum Bilanzstichtag waren weltweit 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Produktentwicklung beschäftigt (Vorjahresstichtag: 63).

Schon in den Vorjahren wurde über die weltweiten Aktivitäten zur Einführung von erhöhten Standards zur Energieeinsparung und Reduzierung der Leerlaufverluste berichtet. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 veröffentlichte das Department of Energy in den USA (DoE) eine neue Richtlinie, die ab 10. Februar 2016 in Kraft treten wird. Diese Richtlinie zeichnet sich durch massiv erhöhte Anforderungen an den Wirkungsgrad und die Reduzierung der Leerlaufverlustleistung (z. B. von 300 mV auf 100 mV) aus.

Im Berichtszeitraum wurde ein neues Wechselsteckersystem entwickelt. Mit diesem Wechselsteckersystem der neuen Gerätefamilie FOX verfügt FRIWO erstmals über eine Generation von Stromversorgungen, welche die kommenden hohen Energieeffizienzstandards nach DoE 2016 auch für den Medizinbereich einhält. Neben dem sehr hohen Wirkungsgrad der Geräte sind dabei vor allem die geringen Standby-Verluste von 0,09 W entscheidend. Für eine optimale Patientensicherheit verfügen die Geräte über die Schutzart 2 x MOPP (Means of Patient Protection) und einen minimalen Ableitstrom von 10 μ A.

Die einzelnen Mitglieder der FOX-Gerätefamilie erbringen Leistungen von 7,5 W (FOX6), 12 W (FOX12), 18 W (FOX18) sowie 30 W (FOX30) und decken im Standardportfolio Spannungsvarianten von 5 bis 48 VDC ab. Dank Wechseladaptersystem und Weitbereichseingang von 90 bis 264 VAC können die Geräte weltweit verwendet werden. Für die Produktfamilie sind Zulassungen nach IEC 60065, IEC 60335, IEC 60950 und IEC 60601 ebenso geplant wie die EMV-Konformität nach EN 55022, EN 55024 und EN 60601-1-2. Für den Einsatz in rauen Umgebungen ist außerdem ein Wechseladaptersystem mit IP42-Schutz als optionales Zubehör erhältlich. Das Wechselsteckersystem wurde zum Patent angemeldet. Basierend auf diesem neuen Wechselsteckersystem wurde 2014 die erste Gerätefamilie fertiggestellt und in die Serienproduktion überführt. FRIWO hat die Produkte bereits auf der Fachmesse electronica im November 2014 in München der Öffentlichkeit vorgestellt. Weitere Leistungsvarianten werden bis zur Jahresmitte 2015 serienreif.

Ein weiterer Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit des Konzerns lag wie im Vorjahr auf der Entwicklung kontaktloser (induktiver) Ladesysteme. Kontaktlose oder induktive Energieübertragungen sind immer dann vonnöten, wenn Strom mit Wasser und Feuchtigkeit zusammenkommt. Im Berichtsjahr hat FRIWO das induktive Produktspektrum hin zu höheren übertragenen Leistungen erweitert. Ein Prototyp für eine Dauerleistung von mehr als 100 Watt wurde realisiert und ersten Zielkunden vorgestellt.

Im Jahr 2014 entschied FRIWO, das Leistungs- und Produktspektrum auf das Batteriegeschäft auszuweiten. Das Unternehmen dimensioniert und designt in dem neuen FRIWO Battery Business kundenspezifische Akkulösungen für den mobilen und stationären Einsatz. Dazu wurde in der Entwicklung zusätzliches Know-how aufgebaut und eine intensive Analyse hinsichtlich der am Markt vorhandenen Lithium-Ionen-Zellen, deren Eigenschaften und Anwendungsmöglichkeiten vorgenommen. FRIWO entwickelt zudem derzeit ein eigenes Batteriemanagementsystem.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat sich 2014 insgesamt positiv entwickelt, jedoch nahm die globale Wachstumsdynamik im Jahresverlauf ab. Als wesentlichen Grund nannte der Internationale Währungsfonds (IWF) geopolitische Konflikte wie in der Ukraine oder im Mittleren Osten. Zudem sah die Organisation im Euro-Raum eine nur langsame wirtschaftliche Erholung, die zudem im zweiten Halbjahr wieder an Fahrt verlor. Insgesamt stellte der IWF für das Jahr 2014 ein Wachstum der Weltwirtschaft von 3,3 Prozent fest. Dabei nahm die Wirtschaftsleistung in China um 7,4 Prozent und in den USA um 2,4 Prozent zu.

Die Entwicklung in der Euro-Zone fiel verhalten aus. Laut IWF verzeichnete die Wirtschaft in dem gemeinsamen europäischen Währungsraum ein Wachstum von nur 0,8 Prozent. Dem Institut für Weltwirtschaft (IfW) zufolge zeigten Länder wie Spanien und Portugal zwar Fortschritte bei den Strukturreformen. Andere Staaten wie Italien und Frankreich litten jedoch noch immer unter einem Reformstau, der die wirtschaftliche Aktivität behindere.

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Jahr 2014 nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,5 Prozent, blieb damit aber deutlich unter den ursprünglichen Erwartungen von Konjunkturexperten. Getragen wurde die positive Entwicklung vor allem durch einen Anstieg der privaten Konsumausgaben sowie der Investitionen von Unternehmen und Staat in Ausrüstungen wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge. Die Arbeitslosenquote 2014 sank nach vorläufigen Berechnungen der Bundesagentur für Arbeit um 0,2 Prozentpunkte auf 6,7 Prozent. Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen lag im Jahresdurchschnitt auf dem niedrigsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung.

Quellen:

- *Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook, Januar 2015*
- *Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel: Dämpfer für die Konjunktur, 11.9.2014*
- *Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, 15.1.2015*
- *Bundesanstalt für Arbeit, Presseinformation, 7.1.2015*

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Weltmarkt für Stromversorgungen befindet sich weiterhin im Aufwind. Nach einer Steigerung des Branchenumsatzes von 29,9 Mrd. US-Dollar auf 30,4 Mrd. US-Dollar im Jahr 2014 rechnet das Marktforschungsunternehmen Micro-Tech Consultants bis 2018 mit einer kontinuierlichen Steigerung des Gesamtmarktes auf 32,8 Mrd. US-Dollar.

Da FRIWO als Hersteller von Ladegeräten und Akkupacks, Stromversorgungen und LED-Treibern sowie als Anbieter von E²MS-Dienstleistungen die unterschiedlichsten Branchen und Anwendungen bedient, ist die Entwicklung des Gesamtmarktes für das Unternehmen nur bedingt aussagekräftig. Relevanter ist dagegen die Betrachtung einzelner Teilmärkte, welche für die künftige Entwicklung von FRIWO ausschlaggebend sind.

Von großer Bedeutung ist beispielsweise der Teilmarkt für medizinische Stromversorgungen, in welchem FRIWO dank seines hohen technischen Know-hows bereits seit vielen Jahren eine führende Position innehat. Angetrieben von der nachhaltigen Zunahme der medizinischen Versorgung in Schwellen- und Entwicklungsländern sowie dem steigenden Bedarf an Medizingeräten für die häusliche Pflege, rechnet das Marktforschungsunternehmen IHS Technology bis 2018 mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum der Stückzahlen für medizinische Stromversorgungen von 7,5 Prozent.

Eine sehr positive Entwicklung verzeichnet auch der Teilmarkt für Ladetechnik. Durch den Auftritt als Systemanbieter mit Lösungen aus einer Hand wird die Ladetechnik zu einem immer wichtigeren Standbein für FRIWO. Die für das Unternehmen wichtigen Anwendungsgebiete Elektromobilität und kabellose Werkzeuge verzeichnen ein klares Wachstum. Nach Prognose der Marktexperten von Navigant Research sollen im Jahr 2023 weltweit rund 40 Millionen E-Bikes verkauft werden – ausgehend von 31,7 Millionen Stück im Jahr 2014. Dabei ist Westeuropa nach China der weltweit zweitwichtigste Absatzmarkt für Elektrofahrräder, der sich zudem mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von gut 12 Prozent überdurchschnittlich stark entwickelt. Kabellose Werkzeuge bilden mit einem erwarteten durchschnittlichen jährlichen Marktwachstum von gut 8 Prozent bis 2016 ein ebenfalls stark wachsendes Marktsegment.

Weiterhin vielversprechend entwickelt sich der Markt für LED-Beleuchtungstechnik: Hatte LED-Technologie im Jahr 2014 weltweit noch einen Anteil von 11 Prozent am gesamten Beleuchtungsmarkt, soll sich ihr Marktanteil bis 2020 signifikant auf über 60 Prozent erhöhen. Da ein Großteil der LED-Beleuchtungen auf speziell abgestimmte Stromversorgungen angewiesen ist, bieten sich für die LED-Treiber der FRIWO neue Absatzpotenziale.

Gedämpft sind dagegen die Aussichten für EMS-Dienstleistungen in Europa. Die Experten von Reed Electronics Research prognostizieren nach einem geringen Wachstum im Jahr 2014 für das laufende Jahr eine Marktstagnation. Erst für die Folgejahre sei wieder mit Zuwachsraten zu rechnen. Insgesamt sollen die EMS-Umsätze im für FRIWO ausschlaggebenden westeuropäischen Markt bis 2018 im jährlichen Durchschnitt um moderate 1,4 Prozent wachsen.

Quellen:

- *Micro-Tech Consultants: Global Switching Power Supply Industry 2014*
- *IHS Technology: Medical power market driven by emerging regions*
- *Navigant Research: 40 Millionen E-Bike Verkäufe im Jahr 2023 erwartet*
- *Freedonia Group: World Power Tools to 2016*
- *Goldman Sachs: Estimated LED penetration of the global lighting market from 2010 to 2020*
- *Reed Electronics Research: Strategischer Ausblick für die europäische EMS-Industrie*

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Der FRIWO-Konzern hat eine gute Geschäftsentwicklung verzeichnet. Der erfreuliche Wachstumstrend des Jahres 2013 konnte auf hohem Niveau fortgesetzt werden. Der Konzern erreichte ein Umsatzwachstum von 9,1 Prozent auf 124,3 Mio. Euro, wobei nahezu über das gesamte Kunden- und Produktportfolio eine erhöhte Nachfrage verzeichnet wurde, was zum Teil zu temporären Kapazitätsengpässen führte. Auch der Auftragseingang legte im Berichtsjahr weiter zu. Die Ertragslage des Konzerns wurde ebenfalls verbessert, blieb aber aufgrund von Wechselkurseffekten, nicht geplanten Mehraufwendungen für die Neustrukturierung des Vertriebs und eines Qualitätsfalls unter den Erwartungen.

Auftragsentwicklung

Der Auftragseingang des FRIWO-Konzerns lag 2014 um 8,5 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert und lag mit rund 3 Prozent leicht über dem fakturierten Umsatz.

Zum Jahresende 2014 wies FRIWO einen erfreulichen Auftragsbestand aus, der um 13,4 Prozent über dem Wert am gleichen Vorjahresstichtag lag.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Der FRIWO-Konzern steigerte 2014 den Umsatz um 9,1 Prozent (10,4 Mio. Euro) auf 124,3 Mio. Euro und verfestigte damit das Geschäftsvolumen klar über der Marke von 100 Mio. Euro. Das Umsatzwachstum übertraf damit die ursprünglichen Erwartungen des Vorstands, der zunächst von einem nur leichten Anstieg ausgegangen war. Im vierten Quartal erreichte FRIWO ein erfreuliches Umsatzwachstum von 21,6 Prozent auf 32,7 Mio. Euro (Q4 2013: 26,9 Mio. Euro).

Wachstumsträger waren vor allem die Bereiche kontaktlose Ladegeräte und E-Mobilität, in denen FRIWO von in den Vorjahren gewonnenen Neukunden profitierte. Diese Umsatzentwicklung wurde durch den unterjährigen Trend der Book-to-Bill Ratio regelmäßig untermauert. Der Bereich Auftragsfertigung für Dritte (E²MS) konnte in einem verhaltenen Marktumfeld den guten Vorjahresumsatz nicht erreichen.

Während im Jahr 2013 die Produktionsstätten in Europa und in Asien jeweils etwa zur Hälfte zum Konzernumsatz beigetragen hatten, entfielen 2014 knapp unter 60 Prozent auf die asiatischen Fertigungspartner. Grund für die Verschiebung ist unter anderem der schwächere Umsatz des Bereichs E²MS, der sich ausschließlich auf die Produktionsstätten in Europa auswirkt.

In regionaler Hinsicht konnte der höchste Umsatzzuwachs im Segment „Übriges Europa“ (Europa ohne Deutschland) erzielt werden, wo sich die Erlöse um 36,2 Prozent auf 42,9 Mio. Euro erhöhten. Die Inlandserlöse stiegen um 1,2 Prozent auf 58,6 Mio. Euro (Vorjahr: 57,9 Mio. Euro).

Deutschland blieb damit der größte Absatzmarkt des Konzerns. In der Region Asien sank der Umsatz um 11,4 Prozent auf 17,4 Mio. Euro, unter anderem durch den Wegfall eines größeren Kunden. Die übrigen Regionen konnten den Umsatz um 10,6 Prozent auf 5,3 Mio. Euro steigern.

FRIWO fakturiert einen Großteil der Waren in US-Dollar. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der durchschnittliche Dollarkurs im Vergleich zum Vorjahr kaum geändert. Daher entspricht der fakturierte Konzernumsatz auch dem währungsbereinigten Wert.

Ertragsentwicklung

Die operative Ertragslage des Konzerns im Jahr 2014 lag über Vorjahresniveau, jedoch unter unseren ursprünglichen Erwartungen. Sie wurde durch Wechselkurseffekte und durch Mehraufwendungen, unter anderem für einen Qualitätsfall, beeinflusst. Hinzu kommen Aufwendungen für die Neustrukturierung der externen Vertriebsorganisation.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg 2014 von 13,2 Mio. Euro im Vorjahr um 16,4 Prozent auf 15,4 Mio. Euro. Damit verbesserte sich die Bruttomarge vom Umsatz von 11,6 Prozent auf 12,4 Prozent. Die Erhöhung um 0,8 Prozentpunkte ist auf eine leichte Verbesserung der Produktmargen zurückzuführen.

Die Vertriebskosten entwickelten sich 2014 mit einem Anstieg um 7,6 Prozent auf 5,5 Mio. Euro (2013: 5,1 Mio. Euro) unterproportional zum Umsatzanstieg.

Die allgemeinen Verwaltungskosten zeigten einen Anstieg von 4,0 Prozent auf 5,7 Mio. Euro (2013: 5,4 Mio. Euro). Diese Erhöhung beruhte im Wesentlichen auf zusätzlichen Rechts- und Beratungskosten.

Das operative Ergebnis steigerte sich von 2,7 Mio. Euro im Vorjahr um 1,6 Mio. Euro auf 4,2 Mio. Euro. Das Ergebnis konnte in fast allen Regionen verbessert werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge enthalten im Wesentlichen die Währungsaufwendungen und -erträge. FRIWO achtet darauf, dass Aufwendungen in US-Dollar entsprechende Umsätze in gleicher Währung entgegenstehen. Der über diese natürliche Absicherungsstrategie hinausgehende Teil wird durch Derivate

abgesichert. Aufgrund der von Monat zu Monat gestiegenen Euroschwäche im zweiten Halbjahr 2014, sind Devisentermingeschäfte für die kommenden Monate zur Absicherung mit einem US-Dollar Wechselkurs abgeschlossen worden, der über dem aktuellen Marktniveau gelegen hat. Dadurch verbuchte FRIWO in der zweiten Jahreshälfte Währungsverluste. Demgegenüber wirkte sich diese Euro-Abwertung durch eine verbesserte Marge für Geschäfte in US-Dollar positiv in der Bruttomarge aus.

Der FRIWO-Konzern verbesserte das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 0,5 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro (2013: 3,1 Mio. Euro). Ein überdurchschnittliches viertes Quartal in Umsatz- und Ergebniswachstum hat die Erwartungen des Vorstands übertroffen und führte zurück auf das ursprüngliche Ziel der leichten Verbesserung des Ergebnisses und der EBIT-Rendite gegenüber dem Vorjahr.

Ungeachtet dessen wurde das Ergebnis um 1,3 Mio. Euro durch folgende Einflussfaktoren beeinträchtigt:

- Mehraufwendungen für einen – technisch nachhaltig gelösten – Qualitätsfall;
- Neuorganisation des Vertriebs unter anderem der Eröffnung eines Vertriebsbüros in Süddeutschland;
- Aufwendungen für ein größeres M&A-Projekt, das letztlich nicht realisiert werden konnte.

Die EBIT-Rendite (bezogen auf den Umsatz) lag mit 2,9 Prozent um 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahr (2,7 Prozent) und damit im erwarteten Rahmen.

Das Finanzergebnis lag mit -0,5 Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau (-0,6 Mio. Euro). Es ist geprägt durch das anhaltend niedrige Zinsniveau im Berichtsjahr sowie durch Maßnahmen zur Zinssicherung durch Zinsderivate.

Das Ergebnis vor Steuern (PBT) erhöhte sich um 0,5 Mio. Euro auf 3,0 Mio. Euro (2013: 2,5 Mio. Euro).

Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem durch Einmaleffekte ein leicht positiver Steuersaldo (+0,1 Mio. Euro) ausgewiesen wurde, fiel 2014 eine Steuerbelastung von 0,9 Mio. Euro an.

Damit ergab sich ein Konzernergebnis nach Steuern von 2,2 Mio. Euro nach einem Vorjahresergebnis von 2,6 Mio. Euro. Das entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,28 Euro nach 0,34 Euro im Jahr 2013 (siehe Ziffer 17 des Konzernanhangs).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Finanzmanagement des Konzerns ist maßgeblich auf die Steuerung der benötigten Liquidität sowie einer angemessenen Kapitalausstattung des Unternehmens ausgerichtet.

Der FRIWO-Konzern verfügt über mehrere kurzfristige Kreditlinien bei verschiedenen Banken. Darüber hinaus steht der Tochtergesellschaft FRIWO Gerätebau GmbH ein langfristiges Darlehen von 5,0 Mio. Euro zur Verfügung, das im Jahr 2015 fällig geworden wäre.

Zum Ende des Jahres 2014 wurde eine entsprechende Anschlussfinanzierung in Form eines langfristigen Darlehens in Höhe von erneut 5,0 Mio. Euro mit einer Laufzeit von 5 Jahren mit marktüblichen Konditionen vertraglich abgeschlossen. Im Übrigen wird auf die Angaben unter Ziffer 30 des Konzernanhangs verwiesen.

Zudem verkauft die FRIWO Gerätebau GmbH einen Teil ihrer Forderungen in Form eines echten Factorings, bei dem das Ausfallrisiko von der Factoringgesellschaft getragen wird. Der Anteil der verkauften Forderungen am Forderungsbestand hat sich im Berichtszeitraum reduziert und lag bei rund 59 Prozent und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 7 Prozentpunkte verringert. Die chinesische Vertriebs- und Servicegesellschaft wird derzeit durch die FRIWO Gerätebau GmbH finanziert. Die Inanspruchnahme der Kreditlinien in den einzelnen Gesellschaften ist innerhalb eines Geschäftsjahres von der Entwicklung des Working Capital, insbesondere der Verbindlichkeiten, Vorräte und Forderungen, abhängig.

Der FRIWO-Konzern war auch im Geschäftsjahr 2014 durchgehend selbstständig finanziert und verfügte jederzeit über eine ausreichende Liquidität.

Investitionen

Die Investitionen des FRIWO-Konzerns betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 2,4 Mio. Euro und blieben damit auf Vorjahresniveau. Aus regionaler Sicht wurde sowohl am Standort in Ostbevern als auch bei den externen Auftragsfertigern in Asien und Polen investiert. Die Investitionen entfielen mit 2,1 Mio. Euro hauptsächlich auf Sachanlagen, vor allem Produktionsanlagen und Werkzeuge und dienten der Kapazitätserweiterung, Modernisierung und Substanzerhaltung der Anlagen sowie dem Aufbau des neuen Bereiches Batteriegeschäft.

Liquidität

Die von den Banken zur Verfügung gestellten Kreditlinien waren zum 31. Dezember 2014 nur zu einem geringen Teil in Anspruch genommen. Es standen dem Konzern zum Bilanzstichtag 9,0 Mio. Euro an freien Kreditmitteln zur Verfügung.

Mit einer finanzierenden Bank sind branchenübliche Klauseln (Covenants) vereinbart, die bei wesentlichen Verschlechterungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ein Kündigungsrecht begründen können. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 wurden sämtliche Covenants eingehalten.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr 5,4 Mio. Euro nach einem Zufluss von 2,9 Mio. Euro im Vorjahr. Das Working Capital konnte gegenüber dem Vorjahr trotz des erhöhten Geschäftsvolumens um 0,2 Mio. Euro verringert werden. Damit wurde das Ziel einer geringeren Mittelbindung im operativen Geschäft erreicht.

Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss von 2,3 Mio. Euro, der im Wesentlichen auf Investitionen in das Sachanlagevermögen zurückzuführen ist (2013: Mittelabfluss von 2,4 Mio. Euro).

Der Netto-Cashflow lag mit 3,1 Mio. Euro um 2,6 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (0,5 Mio. Euro) und übertraf damit die Erwartungen des Vorstands.

Die Finanzierungstätigkeit führte durch Rückführung kurzfristiger Kredite zu einem Mittelabfluss von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: Mittelabfluss von 1,7 Mio. Euro). Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2014 über Zahlungsmittel in Höhe von 3,2 Mio. Euro. Das ist eine Erhöhung um 2,0

Mio. Euro gegenüber dem Finanzmittelbestand zu Beginn der Berichtsperiode.

Im Berichtsjahr konnten die Gesellschaften des Konzerns ihre fälligen Zahlungsverpflichtungen jederzeit bedienen. Soweit dies derzeit abschätzbar ist, ist die Liquidität auch für das Jahr 2015 und die Folgejahre gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des FRIWO-Konzerns per 31. Dezember 2014 belief sich auf 44,4 Mio. Euro und lag damit um 7,2 Mio. Euro bzw. 19,3 Prozent über dem Wert am gleichen Stichtag 2013 (37,2 Mio. Euro).

Der Wert der langfristigen Vermögenswerte betrug wie im Vorjahr 9,7 Mio. Euro. Die kurzfristigen Vermögenswerte im Konzern stiegen im Stichtagsvergleich von 27,5 Mio. Euro auf 34,6 Mio. Euro. Dabei erhöhten sich die Vorräte um 14,9 Prozent auf 21,5 Mio. Euro (2013: 18,7 Mio. Euro). Der Bestandsaufbau war erforderlich, um den Kunden kürzere Lieferzyklen bieten zu können. Zudem wirkte sich der höhere Auftragsbestand zum Jahresende aus. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen infolge, nicht zuletzt aufgrund der lebhaften Geschäftsentwicklung im Schlussquartal, um 3,0 Mio. Euro auf 7,7 Mio. Euro.

Die Zahlungsmittel erhöhten sich von 1,2 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro.

Auf der Passivseite der Bilanz stieg das Eigenkapital des FRIWO-Konzerns ergebnisbedingt von 11,0 Mio. Euro per 31. Dezember 2013 um 2,1 Mio. Euro bzw. 19,3 Prozent auf 13,1 Mio. Euro per Ende 2014. Die Eigenkapitalquote betrug 29,6 Prozent und lag damit auf Vorjahresniveau.

Die langfristigen Schulden stiegen um 0,2 Mio. Euro auf 8,7 Mio. Euro zum Jahresende 2014. Größte Einzelposition ist das Darlehen der FRIWO Gerätebau GmbH über 5,0 Mio. Euro, für das im Dezember 2014 eine Anschlussfinanzierung abgeschlossen wurde.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen im Stichtagsvergleich in Summe von 17,7 Mio. Euro per Ende 2013 um 27,3 Prozent auf 22,5 Mio. Euro zum 31. Dezember 2014. Die Erhöhung ist vor allem auf den

deutlichen Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen (+5,9 Mio. Euro auf 17,7 Mio. Euro). Dabei ist ebenfalls das erhöhte Geschäftsvolumen im letzten Quartal des Jahres 2014 zu berücksichtigen.

Das Working Capital reduzierte sich im Verhältnis zum Umsatz von 10,3 Prozent per Ende 2013 auf 9,3 Prozent zum Ende des Berichtsjahres.

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten von 1,0 Mio. Euro wurden 2014 vollständig zurückgeführt.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten einschließlich sonstiger finanzieller Verbindlichkeiten sanken um 0,3 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro.

Vor dem Hintergrund des herausfordernden konjunkturellen Umfelds und des dynamischen Wachstums bewertet der Vorstand die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt als zufriedenstellend.

Wirtschaftliche Lage der FRIWO AG

Die FRIWO AG fungiert als Holding des FRIWO-Konzerns. Sie erzielt ihr Ergebnis im Einzelabschluss nach HGB-Rechnungslegung aus den vereinnahmten Gewinnen bzw. den übernommenen Verlusten der Tochtergesellschaft FRIWO Gerätebau GmbH, mit der ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag besteht. Des Weiteren fallen bei der Holding eigene Aufwendungen an. In der Gewinn- und Verlustrechnung der FRIWO AG ergaben sich im Geschäftsjahr 2014 Ergebnisbelastungen durch erhöhte Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit einem strategischen M&A-Projekt, das letztlich nicht realisiert wurde.

Getragen von einem wiederum guten Beteiligungsergebnis in Höhe von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro) erzielte die FRIWO AG im Geschäftsjahr 2014 ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro).

Der Steueraufwand im Berichtsjahr wurde durch die Nutzung der noch vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge gemindert.

Der Jahresüberschuss belief sich auf 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro). Zusammen mit dem Ergebnisvortrag von 1,4 Mio. Euro und nach Einstellung von 1,8 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen weist die FRIWO AG für das Jahr 2014 einen Bilanzgewinn von 1,9 Mio. Euro aus.

Die Beteiligung an der FRIWO Gerätebau GmbH ist der wesentliche Vermögensgegenstand der FRIWO AG. Diese Beteiligung wird zum 31. Dezember 2014 unverändert mit ihren historischen Anschaffungskosten von 28,3 Mio. Euro ausgewiesen. Der Wertansatz konnte zum Abschlussstichtag erneut bestätigt werden. Der Bewertung lag eine aktuelle Mehrjahres- Ergebnisplanung mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens zu Grunde, bei der Annahmen und Schätzungen über die künftige Umsatz- und Ergebnisentwicklung der FRIWO Gerätebau GmbH getroffen wurden.

Infolge des positiven Jahresergebnisses erhöhte sich die Bilanzsumme der FRIWO AG von 34,5 Mio. Euro zum Vorjahresstichtag auf 37,0 Mio. Euro.

Zusammenfassend war die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Holding zum Ende des Berichtszeitraums aus Sicht des Vorstands zufriedenstellend.

Dividendenvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den im Jahresabschluss der FRIWO AG zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 1.881 T Euro wie folgt zu verwenden:

	T Euro
Ausschüttung einer Dividende von 0,13 Euro je Stückaktie bei 7.700.000 dividendenberechtigten Stückaktien	1.001
Einstellung des verbleibenden Restbetrags in die anderen Gewinnrücklagen	880

Mitarbeiter

Entwicklung der Mitarbeiterzahl

Die FRIWO-Gruppe beschäftigte Ende 2014 weltweit 343 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 335). In Deutschland waren 258 (Vorjahr: 255) in den Bereichen Produktentwicklung, Produktion, Vertrieb und Verwaltung tätig, was einem Anteil an der Konzernbelegschaft von 75 Prozent (Vorjahr: 76 Prozent) entspricht. Im Ausland, vor allem in China, arbeiteten 85 Personen (31. Dezember 2013: 80).

Infolge von Effizienzsteigerungen ist wie bereits im Vorjahr der Personalstand im Konzern in den produktionsnahen Bereichen leicht gesunken. Demgegenüber steht ein Aufbau in den Bereichen Vertrieb und Entwicklung.

Ausbildung

Die Förderung des eigenen Nachwuchses ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für den FRIWO-Konzern. Mit dem Ziel, die Ausbildung zu stärken, wurde die Anzahl der Auszubildenden am Stammsitz in Ostbevern von 23 Ende 2013 auf 27 zum Jahresende 2014 erhöht. Dabei hat sich die Gruppe auf das neue FRIWO-eigene Ausbildungskonzept „Kombi-Ausbildung“ fokussiert. Damit sichert sich FRIWO zukünftig kaufmännische Fachkräfte mit solidem technischen Verständnis. Dieses im regionalen Umfeld einmalige Ausbildungskonzept dauert 5,5 Jahre und kombiniert die Ausbildungsberufe Elektriker/in für Geräte und Systeme, Industriekaufmann/-frau und den Studiengang Bachelor of Arts.

Mitarbeiterförderung

Fortbildung

Der nachhaltige Unternehmenserfolg des FRIWO-Konzerns kann nur mit hochqualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichergestellt werden. Daher hatte die Fortbildung auch in 2014 wieder einen hohen Stellenwert. Sie dient dem Ziel, die Leistungsfähigkeit und Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken und dadurch einen Beitrag zu hoher Arbeitsqualität und Effizienz der Prozesse zu leisten. Im Geschäftsjahr 2014 investierte FRIWO vor allem in fachbezogene Schulungen für technische und kaufmännische Themen sowie in Fortbildungen für Führungskräfte.

Arbeitgeberimage

Um für den intensiver werdenden Wettbewerb um die besten Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt gut gerüstet zu sein und sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren, war FRIWO im Jahr 2014 auf zahlreichen Absolventen- und Ausbildungsmessen vertreten. Zudem gab es einen Vortrag in der Fachhochschule Münster (Fachbereich Elektrotechnik) zum Thema allgemeine Leistungselektronik. Auch Beiträge in Fachpublikationen, etwa über Energieeffizienzanforderungen in der Ladetechnik, tragen das im Unternehmen vorhandene Know-how nach außen und dienen so der externen Imagebildung.

Projekt „Beruf und Familie“

Bereits seit 2007 engagiert sich FRIWO stark für die Weiterentwicklung und die enge Verknüpfung von Beruf und Familie. Ziel ist die Förderung der Vereinbarkeit von beruflichen Aufgaben mit dem familiären Umfeld. Im Geschäftsjahr 2014 lag dabei das Hauptaugenmerk auf den Themen „Work-Life-Balance“ sowie „Beruf und Pflege“.

Umweltbericht

Umweltbewusstes Wirtschaften ist heute wichtiger denn je. In vielen Branchen fordern Kunden und Endverbraucher ein wirksames, zertifiziertes Umweltmanagementsystem. Und auch für die breite Öffentlichkeit ist die Einhaltung von Nachhaltigkeitsprinzipien in Betrieben zunehmend ein Qualitätssiegel.

FRIWO hat bereits im Jahr 2000 ein Umweltmanagementsystem gemäß DIN EN ISO 14001 implementiert. Ziel ist es, innerhalb der Wertschöpfungskette verantwortungsbewusst die natürlichen Ressourcen zu schonen, Umweltauswirkungen zu identifizieren und Maßnahmen zur kontinuierlichen Prozessverbesserung einzuführen. Durch ein effektives Umweltmanagement werden Produktions- und Umweltkosten verringert.

Die speziellen Anforderungen an die umweltgerechte Gestaltung energieverbrauchsrelevanter Produkte (Energy-related Products, ErP) wurden bei FRIWO bereits weit vor der Einführung der Ökodesign-Richtlinie 2009/125/ EG erfüllt.

Am 10. Februar 2014 definierte das US Department of Energy neue Einsparungsstandards für externe Netzteile. Hiermit werden die Anforderungen an die Energieeffizienz von Stromversorgungen ab dem 10. Februar 2016 stark verschärft. FRIWO ist bereits in der Umsetzung dieser neuen geänderten Standards, die neue FRIWO-Plattformgeneration übertrifft die Grenzwerte schon heute.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Aussichten für die Entwicklung der weltweiten Wirtschaft im Jahr 2015 sind verhalten. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet zwar mit einem globalen Wachstum von 3,5 Prozent und damit mit einem etwas höheren Wert als für 2014. Jedoch haben der Organisation zufolge die negativen Einflussfaktoren deutlich zugenommen. Zu nennen sind insbesondere geopolitische Krisen wie der weiterhin ungelöste Ukraine/Russland-Konflikt, Befürchtungen, dass die wirtschaftliche Erholung in der Euro-Zone stagniere oder dass die sehr niedrige Inflation in Europa in eine Deflation umschlage. Darüber hinaus sei eine Überhitzung der Finanzmärkte möglich: Die in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Börsenkurse spiegeln demnach die wachsenden gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren nicht angemessen wider.

Die Wirtschaft in China wird laut IWF langsamer wachsen als bisher und im Jahr 2015 ein Plus von 6,8 Prozent verzeichnen. Für die USA wird ein Anstieg um 3,6 Prozent prognostiziert.

Für die Euro-Zone rechnet der IWF mit einem Wirtschaftswachstum von 1,2 Prozent und damit mit einer leichten Beschleunigung gegenüber 2014. Positive Einflussfaktoren sind dem Fonds zufolge der gesunkene Ölpreis oder die Abwertung des Euro im Vergleich zum US-Dollar, womit sich die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte aus dem Währungsraum verbessere. Negativ werde sich dagegen die geringe Investitionstätigkeit der Wirtschaft auf die Entwicklung auswirken.

Die deutsche Wirtschaft wird im Jahr 2015 nur moderat wachsen. Der IWF geht von einer Zunahme der Wirtschaftsleistung um 1,3 Prozent aus. Das ifo-Institut ist mit einem Plus von 1,5 Prozent etwas optimistischer. Motor der positiven Entwicklung werde vor allem die Binnenwirtschaft sein, die vom Rückgang der Rohölpreise profitiere.

Quellen:

- Internationaler Währungsfonds (IWF): *World Economic Outlook, Update Januar 2015*
- ifo-Institut, München: *ifo-Konjunkturprognose 2014/2015, 11.12.2014*

Unternehmensbezogene Rahmenbedingungen

Die künftige Entwicklung des FRIWO-Konzerns hängt zum einen von den allgemeinen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen ab. Zum anderen haben einige dem Geschäftsmodell von FRIWO immanente geschäftstypische Risikofaktoren eine hohe Relevanz für die voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung. Die Entwicklung der im Folgenden nicht abschließend aufgezählten Faktoren ist für den Vorstand nur schwer einschätzbar und kann teilweise nicht oder nur sehr eingeschränkt beeinflusst werden.

FRIWO erwirtschaftet einen wesentlichen Teil seiner Umsätze in US-Dollar, woraus grundsätzlich eine Abhängigkeit vom Wertverhältnis des Euro zum US-Dollar entsteht. Da die Volatilität des US-Dollar-Kurses voraussichtlich hoch bleiben wird und möglicherweise sogar weiter steigen kann, sind Prognosen und darauf aufbauende Planungen und Sicherungsmaßnahmen mit entsprechend hohen Unsicherheiten behaftet.

Zu den langfristig den Geschäftserfolg potenziell erheblich beeinflussenden externen Parametern zählen unverändert die Lohnkosten in China und Vietnam, bei denen FRIWO weitere Erhöhungen erwartet, sowie die Marktpreise der eingesetzten Rohstoffe (insbesondere Kupfer und Öl).

Die genannten Faktoren könnten die geplante wirtschaftliche Entwicklung des FRIWO-Konzerns kurz-, mittel- und auch langfristig negativ beeinflussen.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Der Vorstand ist überzeugt, dass der FRIWO-Konzern grundsätzlich strategisch und operativ gut aufgestellt ist, um seine Marktpositionen zu sichern und auszubauen. Der Vorstand prüft zudem kontinuierlich Möglichkeiten für strategische Zukäufe oder Partnerschaften.

Ziel ist es, im Jahr 2015 den Wachstumstrend der vergangenen zwei Jahre zu stabilisieren. Der Vorstand geht für das laufende Jahr von einem leichten Umsatzwachstum im einstelligen Prozentbereich aus. Basis für die Annahme ist der hohe Auftragsbestand, mit dem FRIWO ins Jahr

2015 gestartet ist. Die zum Ende des Geschäftsjahres 2014 vorliegende Book-to-Bill Ratio stützt die Erwartungen.

Die erwartete Umsatzsteigerung sollte auch eine Verbesserung der Ertragsseite zur Folge haben, wobei die Kostenentwicklung unserer asiatischen Zulieferer oder die Entwicklung von Wechselkursen und Rohstoffpreisen abzuwarten bleiben.

Ziel ist die Erhöhung der operativen Profitabilität des Konzerns durch die Verbesserung der Margen infolge der von FRIWO verfolgten Fokussierung auf hochwertige Produktlösungen und weitere Kostensenkungen. Daher strebt der Vorstand im Geschäftsjahr 2015 eine leichte Verbesserung des EBITs gegenüber dem Vorjahr an.

Den Ertragseffekten aus der positiven Umsatzentwicklung könnten im Jahr 2015 erneut unplanmäßige Aufwendungen oder Belastungen gegenüberstehen, die zum heutigen Zeitpunkt nicht vorhersehbar sind.

Bei der Liquiditätsentwicklung ist 2015 mit einem Aufbau der Vorräte zu rechnen, um angesichts der hohen Nachfrage Engpässe bei wichtigen Materialkomponenten zu vermeiden und das Distributionsgeschäft ausweiten zu können. Diese Sondereffekte können durch unser fortwährendes Ziel der Reduzierung des Working Capitals nicht vollständig kompensiert werden und führen zu einer Verschlechterung des Netto-Cashflows.

Dieser Prognosebericht basiert auf den zum Abschlussstichtag bekannten Rahmenbedingungen und Daten sowie auf der grundlegenden Annahme, dass 2015 keine wesentliche Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den für FRIWO relevanten Märkten eintreten wird.

Risikobericht

Risikomanagement

Als international agierendes Unternehmen ist FRIWO im Rahmen der Geschäftsaktivitäten einer Vielzahl von spezifischen Risiken ausgesetzt, die sich gegebenenfalls nachteilig auf die Geschäftsentwicklung sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von AG und Konzern auswirken können. Vor diesem Hintergrund ist ein professionelles und wirkungsvolles Risikomanagementsystem ein unverzichtbarer Bestandteil der Unternehmensführung und -steuerung der FRIWO AG und des FRIWO-Konzerns.

Das Risikomanagementsystem bei FRIWO ist darauf ausgerichtet, die potenziellen Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursachen zu analysieren und die Risiken mit geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen im Vorfeld zu vermeiden oder im Fall ihres Eintretens zu minimieren. Das Risikomanagement stellt einen standardisierten fortwährenden Prozess dar, der ständig verbessert und verfeinert wird. Das System wird nicht zur Analyse und Bewertung von Chancen eingesetzt.

Die systematische Identifikation, Bewertung, Steuerung der Risiken sowie die Berichterstattung über sie sind in einer Richtlinie niedergelegt, welche auch konzernweit die Grundlage für ein effizientes Risikomanagementsystem bildet. Die Risikobewertung wird dreimal im Jahr durch Einschätzung von Risikopotenzial (in Euro) und Eintrittswahrscheinlichkeit (in Prozent) von den zuständigen „Risk-Ownern“ (Führungskräfte in allen wesentlichen Bereichen des Konzerns) vorgenommen. „Risk Controller“ unterstützen sie dabei und stellen sicher, dass bei Überschreitung von bestimmten Schwellenwerten Risiken an höhere Führungsebenen und an den Aufsichtsrat kommuniziert werden. Dabei ist die Risikoberichterstattung vollständig in die standardisierten Planungs- und Forecast-Prozesse integriert. Dieses System gewährleistet, dass alle identifizierten Risiken ihrer Wesentlichkeit entsprechend berücksichtigt werden. Durch die Einbeziehung aller relevanten Managementebenen wird im Unternehmen das Risikobewusstsein geschärft.

Nachfolgend werden Risiken beschrieben, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des FRIWO-Konzerns haben können. Weitere Informationen zu Risiken in Bezug auf

die Verwendung von Finanzinstrumenten und zum Finanzrisikomanagement sind dem Konzernanhang unter Ziffer 35 zu entnehmen. Risiken, die dem Konzern derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens ebenfalls negativ beeinträchtigen.

Risikoarten

Gesamtwirtschaftliche Risiken und spezifische Risiken des FRIWO-Konzerns

Eine in Teilmärkten geringere konjunkturelle Dynamik könnte sich belastend auf die Nachfrage in den von FRIWO bedienten Marktsegmenten auswirken. Dies hätte je nach Intensität und Dauer eine unmittelbare Auswirkung auf die finanzielle Lage des Konzerns.

Die wachsende Bedeutung von Energieeffizienz und Verbraucherschutz führt unverändert zu stärkeren gesetzlichen Regulierungen. Ein Erfolgsfaktor für FRIWO ist daher die zügige Erkennung und Erfüllung der relevanten technischen Anforderungen und Normen.

Ferner bestehen länderspezifische Risiken an einzelnen FRIWO-Standorten oder den Standorten der Lieferanten des Unternehmens. Insbesondere ist das Risiko einer uneinheitlichen Auslegung und Anwendung von Rechtsquellen zu nennen, die speziell das Arbeitsrecht sowie Steuer- und Zollregelungen in China betreffen.

Währungsrisiken

Da FRIWO als global orientiertes Unternehmen einen wesentlichen Teil des Geschäftes in Fremdwährungen (insbesondere US-Dollar) abwickelt, entstehen im Konzern Transaktionsrisiken.

Die zweite Jahreshälfte des Jahres 2014 war geprägt durch die zunehmende Stärke des US-Dollars zum Euro. Die Stärke des US-Dollars resultierte zum Teil aus der Ausweitung des Zinsvorsprungs der US-amerikanischen Staatsanleihen gegenüber deren Pendanten im Euroraum. Die Entwicklungen an den weltweiten Zins- und Währungsmärkten im Jahr 2014 waren überdies beeinflusst durch die erneute zweimalige Senkung des Leitzinssatzes durch die Europäische Zentralbank (EZB). Daher hat das Transaktionsrisiko für FRIWO im Jahr 2014 weiter an Relevanz gewonnen.

Fremdwährungsrisiken resultieren aus Bilanzpositionen in Fremdwährungen und künftigen Transaktionen, bei denen Einzahlungen und Auszahlungen in unterschiedlicher Währung geleistet werden. Das Fremdwährungsrisiko wird aus der Sicht der jeweiligen Gesellschaft und ihrer Heimatwährung gegenüber allen Fremdwährungen betrachtet. Dabei ergibt sich zunächst zumindest teilweise eine natürliche Absicherung bei jenen Fremdwährungspositionen, die sowohl im debitorischen als auch im kreditorischen Bereich in gleicher Währung auftreten.

Darüber hinaus verbleibende Fremdwährungsrisiken werden durch gezieltes Währungsmanagement verringert. Die Finanzierung der Gesellschaften erfolgt bevorzugt in der jeweiligen Heimatwährung oder weitestgehend auf währungsgesicherter Basis. Mittelaufnahmen oder Mittelanlagen in Fremdwährungen zu Spekulationszwecken sind im FRIWO-Konzern nicht gestattet. Der Konzern unterhält eine Treasury-Funktion, die regelmäßig die bilanziellen Währungsrisiken erhebt und im Fall eines wesentlichen, konsolidierten Risikos entsprechende Absicherungen durch Devisentermingeschäfte vornimmt. Risiken der Währungen USD (US-Dollar) und CNY (chinesischer Renminbi) zueinander werden nicht abgesichert. Den Risiken aus künftigen Transaktionen begegnet FRIWO dadurch, dass Geschäfte bevorzugt in der Währung der entstandenen Herstellkosten abgeschlossen werden.

Dennoch könnten sich aus veränderten Währungsrelationen, den zum größten Teil in US-Dollar fakturierten Transaktionen sowie aus der Umrechnung auf die Konzernwährung Euro Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Da sich eine operativ tätige FRIWO-Gesellschaft in China befindet, ist der Konzern außer den beschriebenen Transaktionsrisiken auch den Einflüssen aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Gesellschaft in die Berichtswährung Euro des Konzernabschlusses ausgesetzt.

Beschaffungs-, Produktions- und Preisänderungsrisiken

Bei FRIWO bestehen Beschaffungs-, Produktions- sowie Mengen- und Auslastungsrisiken, die zu wirtschaftlichen Belastungen des Konzerns führen können.

Bei der Fertigung von Produkten verarbeitet FRIWO auch Vorprodukte oder Komponenten anderer Hersteller. Dabei haben einige Lieferanten von FRIWO eine Alleinstellung. Deshalb kann unter Umständen eine quantitativ und/oder qualitativ ausreichende Produktions- bzw. Liefermenge nicht immer sichergestellt werden. Auf diese Weise könnten Liefer- und Versorgungsengpässe auftreten, die die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen würden.

Auch die Rohstoff- und Energiepreise können je nach Marktsituation stark schwanken und die wirtschaftliche Lage des FRIWO-Konzerns deutlich beeinträchtigen. Es ist angesichts des unverändert intensiven Wettbewerbs im Markt für Stromversorgungen nicht gesichert, dass FRIWO eventuelle Preiserhöhungen an die Kunden ganz oder zumindest teilweise weitergeben kann.

Einen wesentlichen Teil der Fertigprodukte bezieht FRIWO von externen Geschäftspartnern in Asien und Osteuropa. Um das Netz der Produktionspartner auf eine noch breitere Basis zu stellen, wurden auch im Geschäftsjahr 2014 die Geschäftsbeziehungen zu externen Fertigungspartnern in diesen beiden Regionen gefestigt und weiter ausgebaut. Dennoch besteht das grundsätzliche Risiko, dass zumindest mittelfristig die Lieferbeziehung zu einem der Hauptlieferanten oder zu einem anderen Auftragsfertiger von FRIWO wegfallen könnte, was sich maßgeblich auf die Geschäftsentwicklung von FRIWO auswirken könnte.

Ein Risiko für FRIWO stellt nach wie vor die Dynamik der Lohnkostensteigerungen in China und Vietnam dar. Auch 2014 wurden die gesetzlichen Mindestlöhne in China signifikant erhöht. Dies führte für FRIWO zu Mehrkosten durch erhöhte Einkaufspreise für extern hergestellte Fertigergeräte. Es ist davon auszugehen, dass auch in Zukunft regelmäßige Lohnerhöhungen in Asien zu bewältigen sein werden. Hierbei ist nicht gesichert, dass FRIWO die Mehrkosten durch Anpassung der Verkaufspreise ohne Zeitverzug an die Kunden weitergeben kann.

Wettbewerbsrisiken

Der FRIWO-Konzern hat ein breites Kunden- und Produktportfolio. Bei einigen Kunden ist FRIWO insgesamt oder für einzelne Produktgruppen Alleinlieferant. So generierte der Konzern 2014 mit einem Großkunden rund 18 Prozent des Jahresumsatzes (Vorjahr: 22 Prozent). Einzelne Kunden haben begonnen, diese Abhängigkeiten durch den Aufbau von Alternativlieferanten langfristig zu reduzieren. Sollten diese Kunden den Aufbau einer Mehrlieferanten-Strategie verstärkt vorantreiben, könnte

sich dies negativ auf die Geschäftsentwicklung des FRIWO-Konzerns auswirken.

Ausfallrisiken

FRIWO musste 2014 einzelne Forderungen wertberichtigen. Trotz großer Sorgfalt bei der Auswahl der Neukunden können in Zukunft Forderungsausfälle grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden.

Zur Steuerung des Kreditrisikos des zum Bilanzstichtag gegenüber den FRIWO-Kunden ausgewiesenen Forderungsbestands wird auf die Angabe unter Ziffer 22 und Ziffer 35 des Konzernanhangs verwiesen.

Liquiditätsrisiken

Die nach wie vor ungelöste Staatsschuldenkrise in Europa trägt weiterhin zur Verunsicherung der Finanzmärkte bei. Allerdings konnte die Unsicherheit der Finanzmarktteilnehmer durch die expansive Geldmarktpolitik der EZB verringert werden. Doch ist nicht ausgeschlossen, dass die Zuversicht an den Finanzmärkten neuen Unsicherheiten weicht und die Banken ihre restriktive Kreditvergabepolitik weitgehend beibehalten. Dies würde zu erhöhten Finanzierungskosten für die Kreditnehmer führen. Diese Entwicklung könnte den finanziellen Handlungsspielraum der Unternehmen einschränken. Bei einem Fortbestehen der restriktiven Kreditvergabepolitik der Kreditwirtschaft ist nicht ausgeschlossen, dass davon auch FRIWO betroffen ist.

Im letzten Quartal 2014 wurde die Anschlussfinanzierung des bei der Tochtergesellschaft FRIWO Gerätebau GmbH ursprünglich im März 2015 fälligen langfristigen Darlehens (5 Mio. Euro) zu verbesserten Konditionen erneut für eine Laufzeit von 5 Jahren erfolgreich abgeschlossen.

Einzelne Kreditfazilitäten von FRIWO beinhalten branchenübliche Klauseln, die den Banken im Falle einer eintretenden wesentlichen Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ein Kündigungsrecht einräumen. Bei diesen sogenannten Covenants handelt es sich um Finanzkennzahlen, die Relationen der Vermögens- und Ertragslage darstellen, die sich aus der Bilanz und aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 wurden die für FRIWO relevanten Covenants eingehalten. Die Fortführung der langfristigen Finanzierung ist somit gewährleistet; der Vorstand hat keine Hinweise auf eine vorzeitige Fälligkeit.

Unabhängig davon prüft FRIWO die Notwendigkeit einer Neufassung von Finanzierungsvereinbarungen in Abhängigkeit von den jeweiligen Entwicklungen an den Kapital- und Finanzmärkten.

Die solide Kapitalausstattung des FRIWO-Konzerns stellt die notwendigen finanziellen Voraussetzungen, um auch künftig Wachstumspotenziale nutzen zu können.

Rechtsrisiken

FRIWO ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder Verfahren ausgesetzt, beispielsweise in Bezug auf Lieferungen, Produkthaftung, Produktmängel oder Qualitätsprobleme.

Derzeit ist ein Verfahren im Zusammenhang mit der Beendigung eines Handelsvertretervertrags anhängig, das ein ehemaliger Vertriebspartner von FRIWO angestrengt hat. Im Übrigen wird auf die Angaben unter Ziffer 34 des Konzernanhangs verwiesen.

Darüber hinaus sind keine weiteren Verfahren anhängig, die nach Auffassung des Vorstands wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns haben könnten. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass bestehende und/oder künftige Rechtsstreitigkeiten und Verfahren negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung des FRIWO-Konzerns haben könnten.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko des FRIWO-Konzerns resultiert hauptsächlich aus kurzfristigen Finanzschulden und aus einem langfristigen Darlehen. Zur Absicherung des Zinsrisikos wurden entsprechende Zinsswaps abgeschlossen. Durch diese Zinsswaps wird seit 2011 ein Teil der ursprünglichen variablen Zinszahlungen in eine Festzinszahlung umgewandelt. Die erfolgten Absicherungen unterliegen während der Laufzeit einem Marktwertänderungsrisiko.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zum heutigen Datum liegen dem Vorstand keine Hinweise für den konkreten Eintritt von Risiken vor, die den Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährden könnten.

Chancenbericht

Der weltweite Markt für Stromversorgungen bietet nach wie vor ein sehr attraktives Umfeld, das FRIWO gute Potenziale für nachhaltiges profitables Wachstum eröffnet.

Chancen ergeben sich für den Konzern insbesondere aus der Fokussierung auf Marktsegmente, die von hohen technologischen Anforderungen gekennzeichnet sind und in denen die Kunden überdurchschnittliche technologische Kompetenz, wie FRIWO sie aufweist, entsprechend schätzen und honorieren. Es ist das Ziel, die Marktanteile in diesen Segmenten durch den weiteren Ausbau der technischen Kernkompetenzen zu erhöhen. Das Geschäftsmodell von FRIWO – insbesondere die Kombination von europäischem Ingenieurs-Know-how und flexiblen Fertigungsmöglichkeiten in Europa und an Standorten in Asien – stellt auch künftig eine gute Plattform für die erfolgreiche Bedienung dieser Märkte dar.

Besonders hervorzuheben sind Wachstumschancen im Markt für Elektromobilität, nachdem FRIWO-Projekte im Bereich der Stromversorgungen für E-Bikes sehr erfolgreich laufen.

In dem sehr dynamischen Marktumfeld der Elektronikindustrie haben Produktinnovationen auch künftig einen hohen Stellenwert. FRIWO arbeitet laufend am Ausbau der Kernkompetenzen in der Forschung und Entwicklung, da dies das wettbewerbsdifferenzierende Kriterium und somit einen zentralen Erfolgsparameter für den Konzern darstellt. Im Fokus der technologischen Entwicklung werden auch künftig die LED-Lichttechnik, die Schnell-Ladetechnik mit optimierten Ladern für verkürzte Ladezyklen, High Power-Geräte im Leistungsbereich bis zu 1.000 Watt sowie kontaktlose (induktive) Lösungen sein. Darüber hinaus hat FRIWO im Jahr 2014 sein Leistungs- und Produktspektrum um das Batteriegeschäft erweitert. FRIWO dimensioniert und designt in dem neuen FRIWO Battery Business kundenspezifische Akkulösungen für den mobilen und stationären Einsatz. Erste Geräte für dieses wachsende Marktsegment gingen bereits Anfang 2015 in die Serienfertigung.

Chancen für den FRIWO-Konzern könnten sich zudem in der Abwertung des Euro zum US-Dollar ergeben. Auch eine gegebenenfalls langfristig anhaltende Niedrigzinspolitik der EZB bietet dem FRIWO-Konzern Chancen, da ein Teil der kurzfristigen Finanzschulden der variablen Verzinsung unterliegt.

Der Vorstand sieht FRIWO insgesamt gut gerüstet, diese Chancen wahrzunehmen und im internationalen Wettbewerb erfolgreich bestehen zu können.

Von einer Quantifizierung der oben aufgeführten Chancen wird abgesehen, weil dies aufgrund der Vielzahl ungewisser Parameter keine zuverlässigen belastbaren Ergebnisse liefern würde und zudem die Position des Konzerns im Markt gegenüber Wettbewerbern beeinträchtigt werden könnte.

Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist die FRIWO AG gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der Gesellschaft und des Konzerns zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. FRIWO versteht das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnt sich an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. in Düsseldorf zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken aus unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften. Über eine klar definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Die wesentlichen Geschäftsprozesse der Gruppe werden regelmäßig auf ihre Risikorelevanz in Bezug auf die Rechnungslegung überprüft. Alle als risikorelevant identifizierten Prozesse sind konzernweit in verbindlich anzuwendenden Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt. Diese werden mindestens einmal jährlich an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst.

Bei den Rechnungslegungsprozessen erachtet FRIWO jene Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Konzernrechnungslegungsprozess;
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des Konzernrechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften;
- präventive Kontrollen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;

- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten im Konzern und seinen Tochtergesellschaften sicherstellen;
- Maßnahmen zur Überwachung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auch durch interne Revisionstätigkeiten.

Übernahmerechtliche Angaben

Nachfolgend sind die übernahmerechtlichen Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB dargestellt. Die FRIWO AG ist als börsennotierte Gesellschaft, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 WpÜG notiert sind, verpflichtet, in den Lage- und Konzernlagebericht die in §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB näher bezeichneten Angaben aufzunehmen. Sie sollen einen Dritten, der an der Übernahme einer börsennotierten Gesellschaft interessiert ist, in die Lage versetzen, sich ein Bild von der Gesellschaft, ihrer Struktur und etwaigen Übernahmehindernissen zu machen.

Das Grundkapital der FRIWO AG beträgt 20,02 Mio. Euro und ist in 7,7 Mio. gleichberechtigte Inhaberstückaktien eingeteilt. Auf jede Aktie entfällt somit ein Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von je 2,60 Euro. Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2014 wie auch im Vorjahr nicht verändert. Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der FRIWO AG gehalten. Dem Vorstand der FRIWO AG sind keinerlei Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend, bekannt.

Nach Kenntnis der Gesellschaft bestanden zum 31. Dezember 2014 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte am Kapital der FRIWO AG:

	Direkter Anteil der Stimmrechte in %	Indirekter Anteil der Stimmrechte in %
Cardea Holding GmbH, D-Grünwald	84,91	
VTC Industrieholding GmbH & Co. KG, D-München		84,91

Bei den genannten Stimmrechtsanteilen handelt es sich um freiwillige Angaben der Aktionäre zum Stichtag 31. Dezember 2014. Bei diesen Stimmrechtsanteilen können sich nach dem angegebenen Zeitpunkt Veränderungen ergeben haben, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren. Da die Aktien der Gesellschaft Inhaberstückaktien sind, werden der Gesellschaft Veränderungen beim Aktienbesitz grundsätzlich nur bekannt, soweit sie Meldepflichten unterliegen.

Die ausgegebenen Aktien gewähren keinerlei Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Den Arbeitnehmern der FRIWO AG steht keine Stimmrechtskontrolle zu.

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu 10,01 Mio. Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre für bestimmte Zwecke ausschließen. Die Ermächtigung hat Gültigkeit bis zum 30. April 2018. Der Vorstand hat von der Möglichkeit der Erhöhung des Grundkapitals im Geschäftsjahr 2014 keinen Gebrauch gemacht.

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 3. Mai 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, namens der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig eigene Aktien von bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis zum 2. Mai 2016. Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung bisher keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus einer Person oder mehreren Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern des Vorstands, die in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands haben, ist zulässig.

Nach § 7 Abs. 2 erfolgen sowohl die Bestimmung der Anzahl als auch die Bestellung bzw. der Widerruf der Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und stellvertretenden Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat. Ebenso kann dieser ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernennen. Derzeit besteht der Vorstand der Gesellschaft aus zwei gleichberechtigten

Vorstandsmitgliedern, eine Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist bisher nicht erfolgt. Über Satzungsänderungen entscheidet gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 5, 179 AktG die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung der FRIWO AG zu Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Es gibt keine wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht. Ebenso wenig bestehen Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen wurden. Im Übrigen wird auf die Angaben im Vergütungsbericht verwiesen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der FRIWO AG erklären gemäß § 161 AktG:

„Die Gesellschaft hat den am 10. Juni 2013 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Kodexfassung vom 13. Mai 2013) seit der letzten Entsprechenserklärung aus Februar 2014 mit den dort genannten Ausnahmen entsprochen. Die Gesellschaft entspricht den am 30. September 2014 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Kodexfassung vom 24. Juni 2014) mit den nachfolgenden Ausnahmen und wird ihnen auch in Zukunft mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen:

Die bestehende D & O Versicherung sieht für Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor. Die Gesellschaft hat persönliche Verpflichtungserklärungen zur Tragung eines Selbstbehalts durch ihre Aufsichtsratsmitglieder eingeholt, auch wenn ansonsten Versicherungsschutz auf Grund einer durch die Gesellschaft abgeschlossenen D & O Versicherung bestehen sollte. Danach tragen Aufsichtsratsmitglieder, die der Gesellschaft oder Dritten durch ihre Aufsichtsrats Tätigkeit grob fahrlässig Schaden zufügen, alle in einem Jahr verursachten Schäden bis zur Höhe der Hälfte ihrer jeweiligen

Jahresgesamtvergütung im Jahr der Schadensverursachung selbst. Zur Schadensbemessungsgrundlage zählen Rechts- und sonstige Verteidigungskosten nicht. Eine Einschränkung der Haftung der Aufsichtsratsmitglieder gegenüber der Gesellschaft oder gegenüber Dritten ist damit nicht verbunden (**Kodex Ziffer 3.8, Absatz 3**).

Die Gesellschaft wird aus Vereinfachungsgründen darauf verzichten, einen Corporate Governance Bericht zu erstellen (**Kodex Ziffer 3.10**). Daraus folgt, dass sie auch darauf verzichten wird, über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus den Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern im Corporate Governance Bericht anzugeben. Auch konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme werden daher nicht gemacht (**Kodex Ziffern 6.3; 7.1.3**).

Die Gesellschaft verzichtet auf die Benennung eines Vorstandsvorsitzenden oder Sprechers. Gemäß Geschäftsverteilungsplan sind alle wichtigen Aufgaben eindeutig zugeordnet und gleichmäßig auf die Vorstände verteilt. Sie werden sich bei zentralen Entscheidungen eng abstimmen und diese je nach Themengebiet nach außen vertreten (**Kodex Ziffer 4.2.1, Satz 1**).

Ziel der Gesellschaft ist es immer, die besten Führungskräfte bei angemessener und leistungsbezogener Vergütung zu verpflichten. Für eine kleine Publikumsgesellschaft wie die FRIWO AG kann sich dies als schwierig erweisen. Aus diesem Grund möchte sich die Gesellschaft bei der Gestaltung von Vorstandsverträgen größtmöglichen Handlungsspielraum bewahren und verzichtet (i) auf die Betrachtung des Verhältnisses der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt (**Kodex Ziffer 4.2.2, Absatz 2, Satz 3**), (ii) auf die Festlegung betragsmäßiger Höchstgrenzen für die Vergütung insgesamt (**Kodex Ziffer 4.2.3, Abs. 2, Satz 5**) sowie auch (iii) auf die Vereinbarung eines Abfindungs-Caps (**Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 4 und 5**).

Aus dem gleichen Grund wird auch auf die Festlegung einer Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands sowie Selbstbeschränkungen bei der Bestellung bzw. Wiederbestellung von Vorständen (**Kodex Ziffer 5.1.2, Absatz 2**) verzichtet.

Die Gesellschaft verzichtet aus Effizienzgründen darauf, die Hauptversammlung separat über die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands zu informieren. **(Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 6)**. Informationen zur Vorstandsvergütung finden sich im Geschäftsbericht.

Die Hauptversammlung hat für die Geschäftsjahre 2011 bis einschließlich 2015 ausdrücklich auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung verzichtet. Aus Gründen des Schutzes der Privatsphäre der Vorstände erfolgen im Vergütungsbericht keine individualisierten Angaben zu den den Vorständen gewährten Zuwendungen einschließlich Nebenleistungen, zu Aufschlüsselung nach Fixvergütung, kurzfristiger variabler Vergütung und langfristiger variabler Vergütung sowie zur Altersversorgung und sonstigen Versorgungsleistungen **(Kodex Ziffer 4.2.5, 3. Absatz)**. Auch insoweit finden sich alle gesetzlich erforderlichen Informationen zur Vorstandsvergütung im Geschäftsbericht.

Eine kleine Publikumsgesellschaft wie die FRIWO AG bietet aufgrund ihrer Größe und Komplexität dem Aufsichtsrat die Möglichkeit, alle Themen ausführlich im Gesamtgremium zu diskutieren. Der Aufsichtsrat hat daher keinerlei Ausschüsse gebildet **(Kodex Ziffern 5.2, Absatz 2 sowie 5.3)**.

Zur Erhaltung der größtmöglichen Flexibilität bei Vorschlägen an die zuständigen Wahlgremien verzichtet der Aufsichtsrat auf die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder **(Kodex Ziffer 5.4.1, Absatz 2)**. Aus denselben Gründen und unter Berücksichtigung der nach wie vor vorhandenen Rechtsunsicherheit, was unter Zugrundelegung von Kodex Ziffer 5.4.1, Absatz 5 konkret mit dieser Empfehlung offenzulegen wäre, verzichtet der Aufsichtsrat zudem auf die Offenlegung von persönlichen und geschäftlichen Beziehungen der zur Wahl vorgeschlagenen Kandidaten zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und einem wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionär **(Kodex Ziffer 5.4.1, Absatz 4, Ziffer 5.4.2, Satz 2)**.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen werden aus Gründen des Schutzes der Privatsphäre nicht individualisiert ausgewiesen **(Kodex Ziffer 5.4.6, Absatz 3)**.

Der Aufsichtsrat verzichtet auf eine ausdrückliche Effizienzprüfung **(Kodex Ziffer 5.6)**. Durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine „Politik der kurzen Wege“ ist aus Sicht des Aufsichtsrats ein

höchstes Maß an Effizienz gegeben. Um den Abstimmungsprozess so effizient wie möglich zu gestalten, wird der Halbjahresbericht vor seiner Veröffentlichung nicht mit dem Gesamtaufsichtsrat, sondern nur mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden erörtert (**Kodex Ziffer 7.1.2.**)“

Ostbevern, im Februar 2015



Richard G. Ramsauer
Vorsitzender
des Aufsichtsrats



Martin Schimmelpfennig
Mitglied
des Vorstands



Lothar Schwemm
Mitglied
des Vorstands

Angaben zu Unternehmenspraktiken

Über Unternehmenspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, ist nichts zu berichten.

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der FRIWO AG mit derzeit zwei Mitgliedern ist das Leitungsorgan der Gesellschaft und des Konzerns. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und orientiert sich dabei an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Zu den Vorstandsaufgaben gehören die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, die Ressourcenallokation sowie die Kontrolle der Geschäftsführung der Tochterunternehmen. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Zwischen- und Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns sowie für die Besetzung von Schlüsselpositionen im Unternehmen.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Gleichwohl führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugeordneten Bereiche in eigener Verantwortung. Die Verteilung der Aufgaben auf die Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus einem schriftlich fixierten Geschäftsverteilungsplan. Auf die

Benennung eines Vorstandsvorsitzenden wurde verzichtet. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Koordination der Vorstandsarbeit.

Der Vorstand in seiner Gesamtheit entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher und wesentlicher Bedeutung sowie in gesetzlich oder anderweitig verbindlich festgelegten Fällen. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht einen Katalog von Maßnahmen vor, die einer Behandlung und Entscheidung im Gesamtvorstand bedürfen.

Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und deren Umsetzung, der Geschäftsplanung, der Geschäftsentwicklung und der Finanz- und Ertragslage sowie über unternehmerische Risiken und Compliance-Fragen. Wesentliche Entscheidungen sind im Rahmen eines Katalogs zustimmungspflichtiger Geschäfte an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebunden.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat umfasst sechs Mitglieder. Er ist gemäß dem Gesetz über die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat zu zwei Dritteln mit Vertretern der Anteilseigner und zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern besetzt. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer in einem von der Hauptversammlung unabhängigen Wahlverfahren von Arbeitnehmern gewählt. Die Amtsperiode der Aufsichtsräte beträgt fünf Jahre.

Unterjährig tritt der Aufsichtsrat regelmäßig mindestens viermal (zweimal pro Halbjahr) zusammen. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, die Aufgaben und Arbeitsweise des Aufsichtsrats festlegt. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert er die Geschäftsentwicklung, die Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er verabschiedet die Jahresplanung sowie den Jahresabschluss der FRIWO AG und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. In seinen Aufgabenbereich fällt darüber hinaus die Bestellung der Mitglieder des Vorstands.

Wesentliche Vorstandsentscheidungen sind an seine Zustimmung gebunden.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht gibt gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB einen Überblick über die Grundzüge des Vergütungssystems der Gesellschaft und des Konzerns. Aufgrund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung der FRIWO AG vom 3. Mai 2011 unterbleiben Angaben zur individualisierten Vergütung einzelner Vorstandsmitglieder gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 8 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6 lit. a) Satz 5 bis 8 HGB für die Jahres- und Konzernabschlüsse der Gesellschaft.

Zu den Einzelheiten der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat der FRIWO AG wird auf die Ziffer 38 des Konzernanhangs und auf Ziffer 14 des Anhangs der FRIWO AG verwiesen.

Vorstandsvergütung

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Er hat sicherzustellen, dass die Vergütung in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstands sowie zur Lage des Unternehmens steht und sich in einem marktüblichen Rahmen bewegt. Insgesamt ist die Vergütungsstruktur der FRIWO AG auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die Möglichkeit, das Vorstandsvergütungssystem durch die Hauptversammlung billigen zu lassen, nutzt FRIWO derzeit nicht.

Die Vergütung setzt sich aus bis zu drei Komponenten zusammen: einer festen Vergütung, einem variablen Teil und einem Beitrag zur Altersversorgung.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Der variable Teil ist von der Erreichung bestimmter finanzieller und qualitativer Ziele abhängig. Diese Ziele werden jährlich neu vereinbart und enthalten sowohl auf das Geschäftsjahr bezogene als auch mehrjährige Ziele. Für außergewöhnliche Entwicklungen ist eine Begrenzung der variablen Vergütung vorgesehen.

Zusätzlich erhalten Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung und Versicherungsprämien bestehen. Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus eine Sondervergütung festsetzen und hat zudem auch die Möglichkeit, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Aktienoptionen zuzuteilen. Derzeit bestehen kein Stock-Option-Programm oder vergleichbare Gestaltungen mit langfristiger Anreizwirkung.

Für den Fall der durch eine Änderung der Mehrheitsbeteiligung bedingten Wahrnehmung des für diesen Fall eingeräumten Rechts zur Niederlegung des Amts und Kündigung des Vorstandsdienstvertrags hat eines der Vorstandsmitglieder einen Anspruch auf eine Ausgleichszahlung in Höhe eines Jahresgrundgehalts zuzüglich einer variablen Jahresvergütung wie bei einer 100%igen Zielerreichung, jedoch nicht mehr, als ihm nach der regulären restlichen Vertragslaufzeit zustehen würde. Darüber hinaus enthalten die Vorstandsverträge für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses keine Abfindungszusagen. Eine Ausgleichsverpflichtung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats erfolgt gemäß § 18 der Satzung der FRIWO AG.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns eingetreten.

Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2014 hat der Vorstand die folgende Erklärung abgegeben:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt.“

Ostbevern, 20. Februar 2015

FRIWO AG
Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der FRIWO AG, Ostbevern, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 20. Februar 2015

Rödl & Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Kraus
Wirtschaftsprüfer



Grillenberger
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FRIWO AG vermittelt und im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.“

Ostbevern, 20. Februar 2015



Martin Schimmelpfennig
Vorstand



Lothar Schwemm
Vorstand

Adressen und Termine

Finanzkalender 2015

Geschäftsjahr 01.01. – 31.12.

Zwischenmitteilung im ersten Halbjahr 2015	04. Mai 2015
Hauptversammlung in Ostbevern	05. Mai 2015
Halbjahresbericht 2015	12. August 2015
Zwischenmitteilung im zweiten Halbjahr 2015	11. November 2015

Adressen

FRIWO AG

Von-Liebig-Straße 11
D-48346 Ostbevern
Deutschland

WKN 620 110

ISIN DE 0006201106 CEA

Tel.: +49 (0) 25 32 / 81 - 0
Fax: +49 (0) 25 32 / 81 - 129

E-mail: ir@friwo.de
Internet: www.friwo-ag.de

Ansprechpartnerin

Frau Britta Wolff
Tel.: +49 (0) 25 32 / 81 - 118
Fax: +49 (0) 25 32 / 81 - 129
E-mail: britta.wolff@friwo.de